

## Christsein Lustvoll oder langweilig?

Ist das überhaupt zulässig, „Glaube“ und „Lust“ in einen Zusammenhang zu stellen? Der Begriff „Lust“ wirkt doch ein bisschen abgeschmackt und unseriös und beinhaltet für manche die Tendenz zur Oberflächlichkeit. Denn „Lust“ verbinden wir mit Partystimmung und guter Laune... Aber so trivial und ausgelassen kann doch nicht der Glaube an Gott sein? Hier geht es doch um ernste Dinge. Um Sünde und Ver-söhnung. Um Leben und Tod. Um Ewigkeit und um Gott.

Eben, es geht um Gott! Genau darum sollte Glauben auch etwas zu tun haben mit ausgelassener Freude, mit Lust und überschwänglichem Glück, mit begeistertem Jubel und leidenschaftlicher Aufge-regtheit!

Natürlich wollen wir nicht vergessen, dass Glaube eine Herausforderung darstellt und auch Mut zum Kämpfen und Leiden benö-tigt. Aber das ist nicht alles, was wir an Er-fahrungen mit dem Glauben in Verbindung bringen. Oder etwa doch?

Wenn der Glaube an Gott bei aller erfor-derlichen Nüchternheit nicht nur eine Be-lastung, sondern letztlich eine wirkliche Befreiung darstellt, dann beinhaltet dieser Glaube auch Begeisterung, Leidenschaft, Freude und Lust. Diese Empfindungen sind nicht die ständigen Begleiterschei-nungen unseres Christseins, aber sie stel-len natürliche Auswirkungen des Glaubens an Jesus Christus dar.

In einem Zusammenhang, in dem David beschreibt, dass der Glaube an Gott auch Benachteiligungen verursachen und harte Lebenswege mit sich bringen kann, fordert er uns auf zu einer leidenschaftlichen Frömmigkeit: **„Habe deine Lust an dem Herrn!“** (Psalm 37,4).

Unter die Rubrik „Lust“ ordnen wir die Dinge ein, die wir auf eine sehr intensive und erregende Art und Weise wahrneh-men, die wir mit großer emotionaler Teil-nahme tun, wofür wir uns begeistern kön-nen und die uns darum gedanklich aus-füllen und stark beschäftigen. Lustvolle Sachen tun wir nicht nur aus Pflichtbe-wusstsein, nicht nur aus rationalen Erwäg-ungen, sondern mit freudiger Hingabe.

Manchmal wissen wir vor allem, wozu wir überhaupt gar keine Lust haben. Zum Beispiel zu Graupensuppe. Oder dazu,

O ja, wir wissen, was Lust ist! Wir kennen auch böse Lüste!  
Aber wissen wir auch, was die „Lust an dem Herrn“ ist?  
Warum klingt das für uns so fremd?

bei Regen die Blätter im Hof wegfegen zu müssen. Oder am Morgen früh aufstehen zu sollen.

Aber wir kennen auch Dinge, die für uns eine Lust sind. Das kann Schokolade sein oder die Sexualität. Oder der Besuch eines Konzertes. Oder das Einkaufen gehen. O ja, wir wissen, was Lust ist! Wir kennen auch böse Lüste! Aber wissen wir auch, was die **„Lust an dem Herrn“** ist? Warum klingt das für uns so fremd?

*Lustloses Christsein aufgrund fehlender Erfahrungen*

Vielleicht weil wir zu wenig lebendige Erfahrungen machen. In der Einleitung zu seinem Buch „Entdeckungen in der Einsamkeit“ teilt Peter Strauch folgende Beobachtung mit: „Es gibt viele Christen, die hervorragende Theoretiker sind. Aber die Wirklichkeit, von der sie predigen, ist ihnen fast unbekannt.“

Sie erfahren sie nicht. Die einzige Erfah-rung, die sie machen, ist die, dass sie nichts erfahren. Das ist auf Dauer unbe-friedigend. Schon mancher hat deshalb sein Christsein über Bord geworfen. Oder aber er schauspielert. Sein Glaube wird zu einer nichts sagenden Fassade.“

Mitreißende Erfahrungen wecken leiden-schaftliche Gefühle. Das ist uns klar. Aber Peter Strauch beschreibt interes-santerweise in seinem Buch dann nicht Aufsehen erregende Attraktionen aus sei-nem Leben, sondern er beschreibt Entde-

ckungen, die er in der Stille machte. Ganz wesentlich waren diese Entdeckungen da-von bestimmt, dass seine Erkenntnis von Gott erneuert und belebt wurde.

*Lustloses Christsein aufgrund von Unkenntnis*

Unsere Gleichgültigkeit kann ihre Ursache darin haben, dass wir zwar die Existenz Gottes als selbstverständliche und ge-gebene Tatsache anerkennen, ohne uns allerdings über seine Person, sein Wesen und seine Gegenwart in unserem Leben weiter Gedanken zu machen.

Ein kleines Mädchen befindet sich im Krankenhaus. Es liegt in seinem Bett und schaut ganz traurig und deprimiert um sich. Eine nette Krankenschwester möchte das melancholisch wirkende Kind trösten. Sie beugt sich über das Bett und sagt zu ihm: „Du weißt doch, der liebe Gott ist immer bei dir.“

# 7 Fragen an ...

Heinrich-Wilhelm  
Schmidt

Vorsitzender und Prediger  
der Landeskirchlichen  
Gemeinschaft e. V. Herford



## Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

CERTUS ET APERTUS

zu Deutsch: *Sicher (fundiert) und offen (für Menschen)*

## Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Festigkeit und Treue.

## Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Jakobs Kampf und Sieg“ von  
Gottfried Daniel Krummacher.

## Welche Persönlichkeit war /ist für Sie in welcher Hinsicht ein Vorbild?

Meine beiden Großväter, deren Vornamen ich trage. Der eine wegen seines persönlichen Glaubenszeugnisses, der andere wegen seines unternehmerischen Mutes und Handelns.

## Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

In theologischer Hinsicht: dass wir uns ganz neu vom Kernanliegen der Reformation Martin Luthers inspirieren lassen und in missionarischer Hinsicht: dass wir uns vom Mut der reformierten Glaubenszeugen anstecken lassen.

## Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Das übergroße Vertrauen in den (ohnmächtigen) Menschen und der gleichzeitige Mangel an Vertrauen in den allmächtigen Gott.

## Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Die unerschütterliche Gewissheit, dass Jesus Christus der Sieger ist und unter allen Umständen auch bleibt.

Das Mädchen antwortet daraufhin: „Ja, ja, der liebe Gott ist immer bei mir. Aber wir zwei, der liebe Gott und ich, wir langweilen uns hier so schrecklich.“

In ähnlicher Weise langweilen sich viele Christen, auch wenn sie an Gott glauben. Jesus sagt den Schriftgelehrten und Pharisäer, den Menschen, die Gott immer im Munde führten, das vernichtende Urteil: **„Ihr irrt euch, weil ihr weder die Schrift noch die Kraft Gottes kennt!“** (Mt. 22,29). Und möglicherweise haben wir zu wenig von dem Charakter Gottes in uns bleibend aufgenommen, um befreit und erlöst, befriedigt, dankbar und lustvoll seine Nähe zu genießen.

Von Völkerkundlern stammt die Hypothese, dass ein Volk immer auf dem Niveau bleibt, auf dem auch seine Religion ist. Und keine Religion ist je größer gewesen als ihre Gottesvorstellung.

Das gilt in einer gewissen Entsprechung auch für die christliche Gemeinde allgemein und für jeden von uns persönlich. Unser Glaubensleben entscheidet sich an unserer Auffassung von Gott, an der Frage, was uns durch den Kopf geht, wenn wir an Gott denken.

## Lustloses Christsein aufgrund falscher Gottesbilder

In einem Kapitel mit der Überschrift „Gott besser kennenlernen“ geht Peter Strauch auf die vielen Zerrbilder ein, die auch in der christlichen Gemeinde bestehen: „Es ist erschreckend, welche Vorstellungen von Gott in vielen Köpfen herumgeistern... Viele haben das Gefühl, Gott drücke ihnen sozusagen die Luft ab. Für sie ist er der große Aufpasser. Er sieht alles, hört alles, kontrolliert alles. Ich kann ihm nichts recht machen.“

Die einen quälen sich dadurch, dass das Motiv ihres Glaubens die Angst vor Gott ist. Andere befreien sich nicht nur von falschen Gottesbildern, sondern von jedem berechtigten Anspruch Gottes an unser Leben. Auch hierbei handelt es sich dann um ein eigenes Gedankenkonstrukt, das nicht der Wirklichkeit Gottes entspricht. Es ist erforderlich, anhand der Bibel die eigene Vorstellung von Gott zu überprüfen und, wenn nötig, zu korrigieren.

Leidenschaftliche Frömmigkeit, die Gott feiert und sich für ihn hingibt, entsteht da, wo wir begreifen, mit wem wir es zu tun haben: **„Erkennt, dass der Herr Gott ist!“** (Psalm 100,3). Diese Aufforderung, Gott zu erkennen, war an das fromme Volk

Israel gerichtet. Also an Menschen, die an Gott glaubten. Und sie steht nicht nur einmal in der Bibel, sondern immer wieder werden wir aufgefordert, uns Gottes Wesen und Macht bewusst zu machen: **„Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!“** (Psalm 46,11). Paulus betet dafür, dass die Christen noch mehr zunehmen **„in der Erkenntnis seiner selbst“** (Epheser 1,17).

Es geht hier nicht um die Lust als unabhängige Stimmung, sondern um die „Lust an dem Herrn“. Leidenschaft als eine Eigenschaft des Christseins entwickelt sich da, wo wir die richtige Erkenntnis gewinnen über Gottes Wirklichkeit.

Aus diesem Grunde werden wir vor falschen Gottesbildern gewarnt. Im zweiten Gebot (2. Mose 20,4-6) wird uns untersagt, dass wir uns ein eigenes Bild von Gott machen. Denn bei menschlichen Gottesvorstellungen ist immer mehr oder weniger direkt der Wunsch der Vater des Gedankens. Es besteht die Gefahr, dass wir uns an unserem menschlichem Ideematerial und an unseren Denkkategorien oder an den aktuellen Modetrends des Zeitgeistes orientieren und uns einen Gott „nach unserem Bilde schaffen“ (in Umkehrung von 1. Mose 1,27). Es gibt viele Möglichkeiten, von uns auf Gott zu schließen (Psalm 50,21). Und immer beleidigen wir ihn damit.

---

**Leidenschaft als eine Eigenschaft des Christseins entwickelt sich da, wo wir die richtige Erkenntnis gewinnen über Gottes Wirklichkeit.**

---

Jemand, der sich mit den Eigenschaften Gottes und ihrer Bedeutung für das Glaubensleben auseinandergesetzt hat, war der christliche Schriftsteller Aiden Wilson Tozer. In seinem Buch „Das Wesen Gottes“ schreibt er: „Es ist für uns von großer Wichtigkeit, dass unsere Gottesvorstellung so nahe wie möglich an das wahre Wesen Gottes heranreicht. Verglichen mit dem, was wir wirklich über Gott denken, sind Bekenntnisse unseres Glaubens von geringerer Bedeutung. Unsere eigentliche Gottesvorstellung kann unter dem Schutt landläufiger religiöser Auffassung vergraben liegen. Und es bedarf einer wohl überlegten und entschlossenen Suche, damit sie schließlich ausgegraben und erkennbar gemacht werden kann.“

Es ist eine schmerzhaft, aber schwerwiegende Aufgabe, unsere Gottesvorstellungen zu überprüfen und zu reinigen.“

Ich verliere sehr schnell den Sinn für Gottes Majestät und meine Gottesvorstellung ist viel zu niedrig und Gott unangemessen. Und diese niedrige Gottesvorstellung führt nicht nur zu kleinen Übeln,

Wenn wir das Bewusstsein für Gottes Größe, für seine Allmacht, seine Würde und seine Gegenwart verlieren, dann verlieren wir auch die Ehrfurcht vor ihm und die Liebe zu ihm.

sondern zu einer total falschen Konzeption des ganzen christlichen Lebens: „Eine richtige Gottesvorstellung ist nicht nur die Grundlage für die systematische Theologie, sondern auch für das praktische Glaubensleben... Das sind nicht nur wissenschaftliche Fragen für die Theologie, sondern sie berühren die tiefsten Bereiche des menschlichen Geistes, und ihre Beantwortung wirkt sich auf Dein Leben, auf Deinen Charakter und auf Dein Schicksal aus.“ (A. W. Tozer).

**„Weil Du es bist!“: Lustvoller Glaube durch Gotteserkenntnis**

Wenn wir das Bewusstsein für Gottes Größe, für seine Allmacht, seine Würde und seine Gegenwart verlieren, dann verlie-

ren wir auch die Ehrfurcht vor ihm und die Liebe zu ihm. Aber wenn wir so über Gott denken, wie er in Wirklichkeit ist, dann wird auch unsere Begeisterung, unsere Ergriffenheit, unsere Leidenschaft zunehmen. Aus diesem Grunde werden wir aufgefordert: **„Wachset in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus!“** (2. Petrus 3,18).

Beim Nachdenken über die Frage, wie Gott ist, stellen wir fest, dass Gott eigentlich unbegreifbar ist. Denn Gott ist nicht mit irgendetwas vergleichbar. Wir Menschen lernen jedoch in der Regel nur durch vergleichende Gegenüberstellung, „indem wir das, was wir bereits wissen, auf Unbekanntes zu übertragen versuchen“ (A. W. Tozer). Aus diesem Grunde gab sich Gott uns auf eine Weise zu erkennen, die für uns Menschen erfassbar war. Die Verfasser der biblischen Schriften wurden vom Heiligen Geist so inspiriert, dass sie die Realitäten einer übernatürlichen Welt in Bildern beschrieben, die unserem menschlichen Erfahrungshorizont entsprechen. Und vor allem in der Menschwerdung von Jesus Christus kam uns das Unbegreifbare greifbar nahe.

Was Gott über sich selbst mitteilt, kann der gläubige Verstand erfassen und ist eine befriedigende Antwort auf die Frage, wie er ist. Allerdings bleibt offen, wie verlangend wir danach sind, Gott zu sehen, wie er ist?

Hast Du wirklich mal nachgedacht über die Dreieinigkeit Gottes? Über seine Unbedingtheit und Ewigkeit? Was bedeutet Dir die Tatsache, dass Gott unveränderlich und allwissend ist? Was verbindet Du mit seinen Eigenschaften der Heiligkeit, Treue, Gnade? Und wie stark ist Dir seine Allgegenwart und Allmacht bewusst?

Sicher bringt es wenig, wenn wir nun ins Blaue hineingrübeln. Aber es gibt gute literarische Hilfestellungen, z. B. die Bücher von A. W. Tozer und P. Strauch, die in diesem Artikel genannt wurden.

Ich wünsche uns, dass wir Gott selbst erkennen und darüber zu einer Hingabe und Leidenschaft gelangen, die in ihm selbst begründet ist und voller Überzeugung sagt: „Weil Du es bist!“.

Mit herzlichen Grüßen  
Andreas Klotz



## „Relevant – Lebe den Unterschied!“

Unter diesem Motto findet vom 25.09. bis zum 27.09.2009 das jährliche Jugendfestival **Perspektive** in unserem EG-Zentrum in Radevormwald statt.

Wie immer erwartet die Teens & Jugendlichen dort ein tolles Programm – Sport, Spaß und Action, intensive Gemeinschaft, tiefgehende Lobpreiszeiten mit der C-LAN-Band aus Halver, ein Konzert mit „Echtzeit“ (beständig in den Top-10 der Crosschannel.de-Charts) und vor allem lebensnahe & herausfordernde Impulse von André Wilkes.

Das alles unter der spannenden Frage, wie man Glaube so lebt, dass er konkrete Auswirkungen auf diese Welt hat!

**Ein Muss für alle Teens & Jugendlichen!**

Weitere Informationen & Anmeldung unter [www.perspektive.egfd.de](http://www.perspektive.egfd.de) bzw. auf den Festival-Prospekten.

# Männertag – der Erste!

Für 70 Männer begann der Sommer in diesem Jahr sehr gut. Sie kamen am 20. Juni zum **ersten Männertag** ins EG-Zentrum nach Radevormwald.



Dort wurden sie mit richtig guter Live-Musik einer Projektband begrüßt, die im Laufe des Tages mit ihren Beiträgen die gute Atmosphäre unterstützten und geistliche Akzente setzten.

Jürgen Mette, der Leiter der Stiftung Marburger Medien, war der Referent zum Thema „Männer wollen immer nur das eine – ihre Ruhe“. In einer sehr realitätsnahen Sprache, mit viel Humor und doch auch großer Ernsthaftigkeit machte er den Teilnehmern deutlich, wie viele Alltagsbereiche von der männlichen Charakteristik geprägt sind. In besonderer Weise hinterfragte er das männliche Bedürfnis nach Ruhe, Rückzug und Schweigen, ohne dass bei dieser Selbstkritik die Sympathie für die maskuline Gattung verloren gegangen wäre. Jürgen Mette stellte sich den Fragen der Zuhörer und gewährte sehr persönliche Einblicke in seinen Alltag als Christ, auch in seine beruflichen Erfahrungen als Geschäftsführer, Evangelist und Dozent.



Die ehrlichen und belebenden Eindrücke wurden in Kleinkunst-Beiträgen von Michael Kasterke sehr gekonnt aufgegriffen und illustriert.

Neben diesen geistlichen Inputs wurden den Männern jedoch auch praktische Herausforderungen geboten. Und zwar nicht nur beim rustikalen Barbecue und Bier im Paulaner Garten, sondern auch im Hochseilgarten, bei der Rasenmäher-Rallye oder beim Testen von Motorsägen.

Das war ein Tag voller Anregungen aus Gottes Wort, durch Musik und Kleinkunst, aber auch mit Impulsen in Form von sportlichen Elementen und nicht zuletzt durch viele handfeste Begegnungen.

## Ein Tag für Männer eben!



Jürgen Mette

Herzliche Einladung zum:  
**Männertag – der Zweite!**

## Mein Tipp...

Bald ist es wieder so weit: Vom 22. August bis 21. September 2009 findet in der muslimischen Welt der Fastenmonat Ramadan statt. Er gilt im Islam als besonders heilige Zeit. Für die Muslime ist mit dem gemeinschaftlichen, 30 Tage währenden Fasten die besondere Hingabe an Allah, Disziplin und Gewissenhaftigkeit im Glauben verbunden. Neben dem täglichen Fasten ist diese Zeit durch zwei besondere Feste bestimmt: In der Nacht der Bestimmung (Lailat al-Qadr) wird an die Offenbarung der ersten Sure des Koran erinnert. Das Fest des Fastenbrechens (Id al-Fitr), gefeiert an den ersten drei Tagen des Folgemonats Schawwal, beendet die Fastenzeit.

Muslimen denken im Ramadan viel an Allah und hören oft Koran-Rezitationen. Sie möchten mit alledem Allahs Wohlgefallen erlangen und Sühne für ihre Sünden leisten.

### Was geht uns das an?

Jede Menge. Denn Gott hat uns seine Botschaft anvertraut, das Evangelium von Jesus für alle Menschen aller Welt.

*Pfr. Eberhard Troeger, ein Islamkenner, schreibt dazu:* „Als Christen wissen wir, dass Sühne für menschliche Schuld allein durch Jesus Christus und sein Opfer am Kreuz garantiert wird. Deshalb wünschen wir für Muslime, dass ihre religiöse Sehnsucht dadurch gestillt wird, dass sie Jesus Christus als Heiland und Herrn entdecken und zum Glauben an ihn kommen. Wir wünschen ihnen, dass sie dadurch auch erfahren, dass Gott nicht nur der unverfügbare und allmächtige Herr ist, sondern auch der treue Vater im Himmel, der uns als seine Kinder annimmt.“

### Was können wir tun?

Neben manchem anderen können wir eines auf jeden Fall: **beten!** Die Evangelische Allianz bietet dazu ein sehr gutes Gebetsheft an, mit dem wir 30 Tage lang gezielt und konkret für die Menschen beten können, die Muslime sind. Du kannst dieses Heft bestellen unter der Internetadresse:

[www.ead.de/gebet/30-tage-gebet/wozu-30-tage-gebet.html](http://www.ead.de/gebet/30-tage-gebet/wozu-30-tage-gebet.html)

### Mein Tipp geht aber weiter:

Trefft euch im Ramadan in kleinen Gruppen, jeweils bei jemandem zu Hause oder zum speziellen Gebet für die islamische Welt in der Gemeinde.

Gott hat die Menschen lieb, die im islamischen Glauben aufgewachsen sind und darin leben. Jesus Christus starb auch für sie und möchte ihnen neues Leben durch ihn schenken.

Unser Gebet wird nicht vergeblich sein. Unser Gott hört Gebet. Es wäre doch wunderbar, wenn gerade im Ramadan viele Muslime Jesus Christus kennen lernen würden und beginnen würden, zur Ehre dieses Herrn zu leben.

Hartmut Schuster  
Inspektor der  
Evang. Gesellschaft f.D.



# Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des esra:seminar, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

## Direktor Andreas Klotz

01.07.	Mitarbeitergespräche
02.07.	Vorbereitungstreffen EG-Mitarbeitertagung
03.07.	Dienstgespräch mit Inspektoren
05.07.	Gottesdienst Stadtmission Radevormwald 10.30 Uhr
06.07.	Mitarbeitergespräche
07.07.	Treffen mit dem Vorstand in Daaden

## 08.07. – 28.07. Urlaub

02.08.	Gottesdienst Gemeinschaft Gehlenbeck 10.00 Uhr
04.08.	Missionarische Initiative Ruhrgebiet
05.08.	Dienstgespräch mit Inspektoren
07.08.	Treffen mit dem Vorstand in Idar Oberstein
09.08.	Gottesdienst Stadtmission Radevormwald 10.30 Uhr
10.08. –	Spurgruppe
11.08.	„Zukunftswerkstatt“
11.08.	Seniorenfreizeit Hans-Mohr-Stiftung
14.08.	Sitzung Geschäftsführender Vorstand
16.08.	Gottesdienst Hammermühle 10.00 Uhr
16.08.	Gottesdienst Gebiet Bad Marienberg 14.30 Uhr
19.08.	Treffen Arbeitsgemeinschaft Evangelisation
22.08.	Tag der Gemeindeleiter in Radevormwald
23.08.	Gottesdienst Gummersbach 10.00 Uhr
28.08.	Pastorentreffen Hunsrück

## Seminarleiter Volker Heckl

05.07.	Gottesdienst evangelische Gemeinschaft Solingen Schrodberg
19.07.	Gottesdienst Stadtmission Solingen
26.07.	Gottesdienst Stadtmission Wesel
01.08.	Schulung Christliche Gemeinde Hoffnungsthal
13.08. –	Wanderfreizeit
16.08.	<b>SIEHE RÜCKSEITE</b>
22.08.	Gemeindeleitertag Radevormwald
27.07.	Pastorentreffen Stadtmission Köln-Sülz

## Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor Hartmut Schuster

02.07.	Radevormwald Vorbereitung der EG-Mitarbeitertagung 2010
03.07.	Radevormwald Dienstbesprechung
<b>15.07. – 03.09 Urlaub</b>	
05.08.	Radevormwald: Dienstbesprechung
06.08.	Hüttenberg: Bibelstunde
07.08.	Treffen mit dem Vorstand in Idar Oberstein
09.08.	Kröffelbach: Gottesdienst
14.08.	Radevormwald: Geschäftsführender Vorstand
16.08.	Lautzenbrücken: Verabschiedung von Prediger Dieter Hartmann
19.08.	Radevormwald: Arbeits- gemeinschaft Evangelisation
20.08.	Hoffnungsthal: Projektteam
22.08.	Radevormwald: Gemeindeleitertag
23.08.	Gummersbach: Verabschiedung von Prediger Gerhard Guterding und Einführung von Pastor Klaus-Peter Kunz
24.08.	Kohlberg-Überholz: Pastorentreffen von Oberberg/Westerwald
27.08.	Ehringshausen: Pastorentreffen des Bezirks Wetzlar
28.08.	Lahde: Pastorentreffen des Nordbezirks
30.08.	Rengsdorf: Gottesdienst und Vorstandssitzung

## Gemeinschaftsinspektor Martin Nagel

01.07.	Mitarbeitergespräche Radevormwald
03.07.	Dienstgespräch Radevormwald
05.07.	Gottesdienst Schalksmühle Gottesdienst Brühl
06.07.	Mitarbeitergespräche Radevormwald
12.07.	Gottesdienst Hoffnungsthal
21.07.	Vorstand Essen
26.07.	Gottesdienst Gelsenkirchen Schalke
02.08.	Gottesdienst Dinslaken
05.08.	Dienstgespräch Radevormwald
09.08.	Gottesdienst Hückeswagen
22.08.	Gemeindeleitertag
27.08.	Pastorentreffen Köln-Sülz
30.08.	Gottesdienst Essen

## Jugendreferent Florian Henn

02.07.	Vorbereitungstreffen EG-Mitarbeitertagung 2010/ Radevormwald
11.07. –	Sommerfreizeit in Lessay
26.07.	(Normandie)/ Frankreich
07.08.-	Sommerfreizeit in
21.08.	Ostiglia/ Italien

## Evangelist Alexander Seibel

02.07.	Bibelabend in Steißlingen (nördlich von Singen)
03.07. –	Verkündigung in
05.07.	Friedrichshafen
19.07.	Predigt in Wien
20.07. –	Bibelwoche in Szépalma,
24.07.	Ungarn
09.08.	Gottesdienst in Hoffnungsthal
30.08.	Gottesdienst in Kröffelbach

Ferner bitte ich um Fürbitte für viele seelsorgerliche und beratende Begleitungen in Vorständen und bei einzelnen Personen und Ehepaaren, die ich hier nicht im Einzelnen aufführen kann. Vielen Dank!

## Wandern im Bergischen Land –

ein Genuss, besonders in Verbindung mit Kulturgeschichte

**13. – 16. August 2009**

(Donnerstag 18.00 Uhr bis Sonntagmittag)

Wandern in der Gruppe, Bewegung, Gespräche, wunderschöne Landschaft, viel frische Luft, Besichtigungen, lachen, schwitzen und abends wohligh müde sein und noch gute Gemeinschaft genießen... das wär's doch!

Das Besondere: Eintauchen in bergische Kulturgeschichte, Staunen über Arbeit und Leistung im 19. Jahrhundert, das Land der Grafen von Berg ein bisschen besser verstehen, eine Wanderung nicht nur über Wurzeln, sondern zu Wurzeln...

Maximale Tagesleistung ca. 10 km.

### Leitung:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

**Anmeldeschluss:** 23.07.2009

**Kosten** inkl. Vollpension und aller Eintrittspreise 145,- €

## Nimm Deinen Raum ein –

Authentisch auftreten und unterrichten...

**21. – 22. August 2009**

(Freitagnachmittag bis Samstagabend)

Aus einer Häufung von Konflikten, respektlosem Umgang unter Schülern und gegenüber Lehrern sowie mangelndem Interesse am Unterricht resultiert meist eine spannungsgeladene Klassenatmosphäre.

Dieses Seminar soll Ihnen helfen, systemische Zusammenhänge zu erkennen, die eigene Rolle als LehrerIn im Klassengefüge neu wahrzunehmen und Möglichkeiten zu entdecken, die Klassen- und Lernatmosphäre zum Positiven zu verändern. Nach einer kurzen theoretischen Grundlage erarbeiten wir gemeinsam praktische Lösungsansätze. Dabei dienen video-dokumentierte Rollenspiele als Möglichkeit, typische Unterrichtssituationen zu analysieren.

### Referenten:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor  
Tobias Pidun, Sonderpädagoge und Sportwissenschaftler

**Anmeldeschluss:** 22.07.2009

**Kosten** inkl. Vollpension 300,- €

## Heilsgeschichte –

Gottes geniale Großveranstaltung

**7. – 8. November 2009**

(Samstag 10 Uhr bis Sonntagnachmittag 15 Uhr)

Die Bibel erzählt die aufregende Geschichte Gottes mit der Menschheit. Sie spannt dabei den Bogen vom Anfang dieser Welt bis zum Ausblick auf die wirklich „schöne neue Welt“. Immer klarer zeigt Gott im Verlauf der biblischen Geschichte seinen Rettungsplan. Dies nennen wir Heilsgeschichte.

Dem spüren wir in diesem Seminar nach.

### Referent:

Klaus Riebesehl, Dozent am Theologischen Seminar Neues Leben

**Anmeldeschluss:** 16.10.2009

**Kosten** inkl. Vollpension 55,- €

# Persönliches

## Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Ich aber darf durch deine Gnade eingehen in dein Haus.“

Psalm 5,8

01.03.2009

**Emmi Stein (88)**

Friedewald

01.06.2009

**Anni Auriga**

Laufdorf

06.06.2009

**Anni Mai, geb. Hauer (87)**

Hoffnungsthal

## Herzliche Segenswünsche

01.07.	Karl-Heinz Kremer	15 Jahre EG
19.07.	Stefanie Kepper	10 Jahre JBS
01.08.	Jörg Ortwein	20 Jahre EG
13.07.	Andreas und Brigitte Klotz	25. Hochzeitstag
29.08.	Wilhelm und Gertraude Bönneken	40. Hochzeitstag
30.08.	Knut und Margarete Ahlborn	25. Hochzeitstag

### Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

21.07.	Stefan Arhelger	40. Geburtstag
24.07.	Ursula Krumm	60. Geburtstag
01.08.	Gerhard Guterding	65. Geburtstag
02.08.	Astrid Neumann	40. Geburtstag
15.08.	Gudrun Kalter	65. Geburtstag
22.08.	Martin-Friedrich Wolf	85. Geburtstag
27.08.	Dieter Hartmann	65. Geburtstag

„Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen.“

2. Thessalonicher 3,16

### Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.  
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter [www.EGfD.de](http://www.EGfD.de) per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.  
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald  
Telefon 02195 925-220, Fax -299  
eMail: [verwaltung@egfd.de](mailto:verwaltung@egfd.de)

### Bankverbindung

Konto 2108 803 013  
BLZ 350 601 90  
KD-Bank eG

### Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, [klotz@egfd.de](mailto:klotz@egfd.de)